

Zweiunddreißigster Sonntag A

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

Einführung von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder, in den Siebzigerjahren des vorigen Jahrhunderts verbreitete sich in der Innenarchitektur die Mode, die Wände mit Sackleinen zu tapezieren. So fragte ein Architekturstudent einen anderen, wo man Sackleinen kaufen könne. Der antwortete schmunzelnd: "Ich glaube, du musst dich an ein Sackleinengeschäft oder eine Sackleinenfabrik wenden!" Wieso ist das ein schlechter Rat? Na, ganz einfach: Könnten Sie mir sagen, wo sich das nächste Sackleinengeschäft oder eine Sackleinenfabrik befindet, in die man einfach hineinmarschieren und ein paar Meter Sackleinen bestellen könnte...? Es ist zwar einfach, zu bestimmten Fragen witzige Ratschläge zu konstruieren, aber dem Fragenden helfen sie nicht – im Gegenteil: Es wird ihm wie Spott vorkommen. In der Zeit der Suchmaschinen im Internet ist es zwar kein Problem mehr, beliebige Produkte zu finden, aber unsere Ratschläge sollten dennoch gut durchgedacht sein und darauf zielen, dem Fragenden wirklich behilflich zu sein. Wir sprechen das Schuldbekenntnis...

Predigt von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder,

Ratschläge können unterschiedlicher Art sein. Wenn wir das heutige Evangelium mit den Augen eines Ölhändlers lesen, dann findet sich dort bestimmt ein guter Ratschlag, nämlich wann und wo es sich lohnen würde, einen Verkaufstand für Öl aufzustellen. Wenn wir aber

verstehen, dass es sich hier um ein Gleichnis handelt, dann ist das wohl keine Lehrstunde in Verkaufsstrategie, sondern wir müssen uns der übertragenen Bedeutung zuwenden.

Die klugen Jungfrauen stehen für die Menschen, die das ganze Leben an das Jenseits denken, die Gutes tun wollen und nach dem Tode mit dem Gericht Gottes rechnen. Die Törichten hingegen sind leichtsinnige Menschen, die sorglos vor sich hin leben und erst dann erwachen, wenn ihnen der Tod vor Augen steht – das heißt, es geht um diejenigen, die überhaupt noch so wach werden, dass sie verstehen, wie wenig sie aus dieser Welt mitnehmen können.

Sollten die Klugen die Törichten wirklich verspotten? Das ist in der Tat fraglich. Obwohl - das Recht dazu hätten sie. Denn es sind die Törichten, die zu ihnen kommen und scheinbar unschuldig und naiv bitten: "Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus..." Tatsächlich aber ist diese Bitte schamlos.

Wir alle kennen diese Art von Menschen, vielleicht viel besser, als es uns lieb ist. Glücklicherweise zeigen die klugen Jungfrauen ein wenig Grips, wenn sie antworten: "Dann reicht es weder für uns noch für euch." Jesus weist damit darauf hin, dass, wenn der gute und kluge Mensch in seiner Güte zu viel dem Bösen und Törichten preisgibt, er selber nicht mehr gut, sondern genauso töricht handelt und gemeinsam mit dem Törichten die gleiche Strafe verdient.

Liebe Schwestern und Brüder, wir leben in einer Welt, in der die gute alte Regel "Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen" immer mehr an Geltung verliert. Neben den wahren Hilfsbedürftigen sind immer mehr Menschen zu sehen, die auf der Suche nach einem leichten Leben dazu bereit sind, alle möglichen Nöte vorzutäuschen und laut Wohltaten und Güter einfordern, auf die sie gar kein Anrecht haben. Umso mehr sollten wir die Warnung Jesu beherzigen, dass, wenn wir diesen Menschen entgegenkommen, ihnen nicht helfen, sondern vielmehr zu Mittätern in ihren Verbrechen werden.

Wir sollten den Mut haben, denjenigen abzusagen, die sowohl im Alltag wie auch vor dem Himmelstor unser Öl wegnehmen wollen, so dass auch unsere Lampen ausgehen. Wahre Güte ist nicht mit Dummheit gleichzusetzen. Amen.